

Kohlenstoff

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Kohlenstoff“ erscheint jeden Mittwoch nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: bei dem monatlich 10 Pf., durch die Post bezogen 1,20 Mark, ohne Postgebühren. Verlag und Druck: Verlags-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, G.m.b.H., Halle, Bernauerstraße 14.

Bezugspreis: 15 Groschennig i. d. Millimeter Höhe u. Spalte; 70 Groschennig i. Resten im Text. Manuskripte zu richten nach Halle, Bernauerstraße 14. Tel. 1048, 1077, 2201. Zeitung: Halle; Kassenamt: Halle. Geschäfts-Gesellschaft u. Verlags-Gesellschaft: Halle. Verlags-Gesellschaft: Verlag 1924-25, 974, 976, 978, 979, 980.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, den 22. Dezember 1925

5. Jahrgang • Nr. 286

„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“

Ausnahmeartikel 48 als Erwerbslosenunterstützung

Der Locarno-Vertrag ist angenommen. „Friede auf Erden“ ist die Parole der Bourgeoisie und ihrer Katalanen. „Friede auf Erden“ ist in der bürgerlichen Sprache: Friede in den Fabriken, längere Arbeitszeit, gestiegene Löhne, höhere Profite. Und die Bourgeoisie versteht es ausgezeichnet, auch rein zeitlich die Situation zu wählen, wo sie ihre „friedlichen“ Absichten der aufstrebenden Destituten mitteilt.

Zust vor dem „Friedensfest“ veröffentlicht der Reichsverband der deutschen Industrie sein Wirtschaftsprogramm: Herabsetzung der Steuern — für die Unternehmer, Kürzung der Reichsausgaben zu Lasten der breiten Massen, niedrige Gehälter der Beamten und Löhne der Arbeiter, niedrige Eisenbahntarife — nicht für Arbeiterkassenarten, sondern für den Güterverkehr und so fort.

Und jetzt zu gleicher Zeit wird amtlich zugegeben, daß im Reichsministerium des Innern Verhandlungen gepflogen werden über die etwaige Verhängung des Ausnahmeartikels 48 bei den zu erwartenden Unruhen, der durch feinerliche Locarno-Festionen zu beruhigenden Massen.

Und jetzt zum gleichen Termin veröffentlicht die Regierung amtliche Zahlen über das Steigen der Erwerbslosigkeit, die trotz ihrer Verhaltung lehrreiche Aufschlüsse geben: Vom 16. bis 30. November stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 478 000 auf 664 000, also um rund 41 Prozent, die der Zuschlagsempfänger von 572 000 auf 918 500, d. h. 60 Prozent. Über 1 1/2 Millionen Menschen, die, obgleich sie „Unterstützung“ beziehen, vor dem sie angründenden Hunger stehen. Angezählt die Gefahr derjenigen, die keine Unterstützung beziehen, die noch elender daran sind.

Und die Bourgeoisie, die herrschende Klasse in der Dames-

Locarno-Kolonie, kennt die aus diesen Zahlen aufsteigende Gefahr. Sie weiß, daß 1 1/2 Millionen „Unterstützte“, daß aber Millionen Hungernde und Verzweifelte nicht mit Friedensschreien gemästet werden können. Sie weiß aus der Erfahrung der letzten Jahre, daß die beste „Trübsal“ die Paragrafenselbst, der beste Katalismus der Artikel 48, die beste „Friedepredigt“ der Polzeiknüppel und das heiligste Sakrament der Belagerungszustand mit Handgranate und Maschinengewehr ist. Aber die Arbeiterklasse ist auf der Hut. Auch die sozialdemokratischen Arbeiter wissen sehr gut aus der Praxis der Vergangenheit, was der Paragraph 48 bedeutet. In den Massen des Proletariats wächst der Mille, mit gesammelter Kraft ihre Existenz zu verteidigen gegen jede Diktatur.

Die kampfbereite Arbeiterklasse muß sich rücken nach als bisher in den freien Gewerkschaften konzentriert. Trotz aller Sabotage der Gewerkschaftsresultaten wird die Einheitsfront aller Arbeiter aus den Betrieben heraus die freien Gewerkschaften wieder zu einer Waffe machen, die mit Erfolg des gesamten Proletariat vor Hunger, Not und Unterdrückung schützt.

Keine Erleichterung von den Dawes-Lästen Der Reparationsagent erklärt die Arbeitslosigkeit für „natürlich“

(Eig. Drahtm.) Berlin, 22. Dezember. Die „Königliche Zeitung“ gibt eine Neuherausgabe des amerikanischen Reparationsagenten für Deutschland, Parker Gilbert, wieder, der in Neuport eingetroffen ist. Nach seiner Meinung ist es nutzlos, aber eventuelle Veränderungen des Dawes-Planes zu sprechen. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland sei nicht außergewöhnlich und eine natürliche Inflationfolge.

zulassen. Das wurde auch durch die sozialdemokratischen Redner ausgesprochen.

Samburg. Da die Demonstration gegen die Fürtzenabfindungen in Samburg für Sonntag verfallen war, fand diese unter Beteiligung von etwa 10 000 Menschen in Weimar statt. Eine allmähliche Stimmung beherrschte die Massen. Auf dem Platz der Republik hielt Genosse Urbach eine Ansprache, in der er auf das unangenehme Ende der Arbeiter und insbesondere der Erwerbslosen hinwies und die Ungehörigkeit des Fürtzenabfindungs geschloß. In gleicher Zeit fand ebenfalls eine Massenemonstration in Schiffsdorf statt, die ebenfalls die Sympathie der großen Masse der Bevölkerung hinsichtlich der Fürtzenabfindungen zu sammeln.

Magdeburg. Am Sonntag fand in Magdeburg eine imposante Demonstration gegen den Millionenraub der Fürtzen statt, an der sich trotz der Sabotage durch SPD- und Reichsbanner etwa 2000 Arbeiter beteiligten. Die Demonstranten trugen wirksame Transparente und hatten die Sympathie der großen Masse der Bevölkerung hinsichtlich auf ihrer Seite.

Jena. Am Sonntag forderte eine von über 1000 Personen besetzte Kundgebung ruhige Entgegung der Fürtzen und Vorkenntnis. Die SPD hatte es abgelehnt, sich an der Kundgebung zu beteiligen.

Kannheim. In einer von Dr. Trautwein geleiteter Versammlung wurde eine Resolution angenommen, die gegen den Fürtzenraub protestiert. Der VDBB wird darin aufgefordert, sofort eine Aktion zur Abwendung des Raubzuges einzuleiten. Diefelbe Forderung wurde an die SPD gerichtet.

(Eig. Drahtm.) Weidensch, 22. Dezember.

In der Sitzung des Ortsausschusses des VDBB am Freitag wurde einstimmig beschlossen, den VDBB-Vorstand zu beauftragen, der Frage der Fürtzenabfindungen den Vorkenntnis herbeizuführen. Weiter soll der VDBB alle Schritte unternehmen, damit Mittel bereitgestellt werden, die Not der Erwerbslosen zu lindern. Der Beschluß ist um so bedeutungsvoller, als sich der Ortsausschuß in seiner Mehrheit aus Mitglieder der SPD zusammensetzt.

Klara Zeilka spricht in Chemnitz

Chemnitz. Am Sonntag fand eine von circa 5000 Arbeitern besetzte Versammlung statt, in der Genossin Klara Zeilka über „Sozialisches oder Sozialismus“ referierte. Zahlreiche sozialdemokratische Arbeiter waren anwesend. Nach Schluß bildete sich ein Demonstrationzug, in dem Reichsbannerleute und sozialdemokratische Arbeiter mitmischten.

Kriegsbeschädigtenkongress in Moskau

(Tel.) Moskau, 22. Dezember. Die Sowjetregierung hat das Projekt eines internationalen Kongresses der Kriegsbeschädigten in Moskau bemittelt und eingeladen. Der Kongress soll am nächsten Jahre in Moskau abgehalten werden. An ihm werden der Gesundheitskommissar Gerasimow und Katinin teilnehmen. U. a. sollen Deutschland, Italien und Frankreich eingeladen werden.

Der Ruf nach der Arbeitsgemeinschaft Unternehmerrdiplomatie zur Rettung der Kapitalsherrschafft

Die „Königliche Zeitung“, eins der ausschlaggebendsten Unternehmerrdiplomaten, beschäftigt sich in der Sonntags-Ausgabe vom 20. Dezember mit der Arbeitslosigkeit. Sie lacht den für die Ausbeuter besten Weg, auf der einen Seite die Arbeitslosigkeit als lohnbringendes Element für die Privatindustrie ergebnis auszunutzen, zum zweiten gleichzeitig sehr starke soziale Reaktionen, also Erschütterungen der kapitalistischen Herrschaft, zu vermeiden und zum dritten sucht sie den Weg der zweckmäßigsten Ausnutzung der arbeitergemeinschaftlichen Gewerkschaften und Betriebsräte für die Erreichung der beiden ersten Ziele.

Der Artikel beginnt mit der Feststellung, daß es sich bei der Massenarbeitslosigkeit um eine Dauererscheinung handelt. Die Dawes-Lästen und die Abwendung der Aktivierung der Handelsbörsen müße zu einer weiteren, heftigen Kapital- und Lohndrucke führen, welche erneute Verwertung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben dürfte. (Wilo: Ablösung der Dawes-Tribute auf das Proletariat.)

Nationalisierungsprozess der Industrie, die Konzentration sei notwendig, um Kosten und Menge der Produkte wieder dem Markt anzupassen. (Auch hier soll die Reorganisation der kapitalistischen Wirtschaft auf das Proletariat abgelehnt werden.) Die Massenarbeitslosigkeit mache eine allgemeine Arbeitererleichterung nötig. Das sagt die „K.Z.“ im bewußten Gegensatz zum Reichsverband der Industrie.

Die Arbeitslosenversicherung soll möglichst wenig kosten. Als Grundmaß stellt die „K.Z.“ auf: „Wer in einer solchen und im ständigen Wirtschaftskreis beschäftigt ist und verdient, ist sozialpolitisch weitgehend befähigt.“ Die Arbeitslosigkeit, die schwerste und pflegebedürftigste Sozialkrankheit, dann die folgten Krankheit, Alter, Invalidität, welche jetzt zugunsten der Arbeitslosen eingeschärft werden könnten. Die Unfallrenten seien zu hoch und wirkten unwirksam.

Nachdem die „K.Z.“ aus kapitalistischer Diplomatie gegen den Reichsverband der deutschen Industrie für eine gewisse Wirtschaftspolitisch weitgehend befähigt ist, weil sie die Gefahr der Krise und die Gefahr der Revolutionierung der Arbeiterklasse einsehnt, als der mehr auf Säbelmethoden einsetzenden Reichsverband, zeigt sie den Ausbeutern, wie man trotzdem den Privatprofit das denkbar Mögliche aus der Arbeitslosigkeit als lohnbringendes Faktor herauszohlen kann. Zwischen Kapital- und Erwerbslosenunterstützung müße eine so große Spanne sein, daß der Arbeiter händig zur Arbeitsuche und Arbeitnahme angezogen werde.

Und dann kommt die „soziale Diplomatie“ des Ausbeuterblattes, der Hauptkritik gegen den Reichsverband wird mit aller Kraft, für die Wiederherstellung der Arbeitsgemeinschaft geübt.

Zu keiner Zeit hat den Unternehmern die Arbeitsgemeinschaft so nah, wie in den kommenden schweren Monaten und Jahren — erklärt die „Königliche Zeitung“.

Im letzten Zeit hat es auf der Weltseite der praktischen Arbeitsgemeinschaft noch ein bedauerlicher Mangel an persönlichem Vertrauen bekommen. Eine weitere Befestigung dieses Vertrauens zwischen Unternehmer — und Gewerkschaftsverbänden wäre „unheilvoll.“ Die Wiederherstellung dieses Vertrauens liegt in erster Linie Sache der Unternehmer. Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände habe in dieser Hinsicht „nicht immer eine glückliche Hand gehabt.“

Und warum Arbeitsgemeinschaft? Worin besteht sie?

„Da wir in den nächsten Jahren an sozialer Sozialpolitik nicht viel leisten können, ist gerade in physikalischer Beziehung, aus dem Gebiet des persönlichen Verkehrs, der Haltung und Verständigung eine besondere Pflege und Rücksicht am Platz.“

Wilo, weil die Unternehmer nichts zahlen wollen, weil sie durch verfehlte Ausbeutung ihre Profitfähigkeit retten wollen, soll etwas freundlicher geredet werden. „Freundlicher Umgang“ gegen den Hunger, Abwertung, Verhöhnung des Ausbeutungsobjektes! Möglichst amerikanische Methoden, damit der Sporngeist, mit dem der amerikanische Durchgangsarbeiter sein Schaffen für den Ausbeuter aufweist, auch bei uns einjage und den Willen zur Abwertung des kapitalistischen Todes dämpfe. Deshalb Arbeitsgemeinschaft mit den Gewerkschaften, mit den Betriebsräten, mit dem einzelnen Arbeiter. Auch in den Betrieben sei ein anderer Geist des Zusammenlebens zwischen „Vorgesetzten und Untergebenen“ nötig, „wenn wir ein anderes Tempo des Arbeiters haben wollen.“ (1)

Zeiter Stadtverordnetenversammlung fordert Entgegung der fürtzenen Känder

In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Zeitz wurde folgende von der SPD-Fraktion eingebrachte Entschließung mit den Stimmen der SPD- und SPD- gegen die Bürgerlichen angenommen:

An die deutsche Reichsregierung, preussische Regierung, Deutscher Reichstag und Preussischer Landtag.

Die am Donnerstag, dem 17. Dezember, stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung erhebt scharfe Protest gegen die vom Reich und den übrigen Ländern geplante Fürtzenabfindung. In einer Zeit, wo sich die wirtschaftliche Krise von Tag zu Tag vertieft, wo Maßnahmen vorgekommen werden, die die Arbeitslosigkeit zunimmt, Lohn- und Arbeitslosigkeit dauernd den Anwohnern reduziert werden, Tausende und aber Tausende Arbeitslosigkeiten, Sozial- und Kleinrentner, sowie betrogene Sparer ein Hungerelend über, ist es ein Verbrechen am wertvollen Volk, den fürtzenen Fürtzen auf Grund alter moralischer Gesetze wie auch der Weimarer Verfassung Millionen in den Ruin zu werfen. Kein Mittel darf von den Reichs- und Landtagsfraktionen der Arbeiterklasse unversucht gelassen werden, um diesen verhassten Raubzug zu stoppen. Die dadurch freigeordneten Abfindungssummen müssen sofort dem Reich, den Ländern und den Kommunen zur Verfügung gestellt werden, um die Not der Erwerbslosen, Arbeiter und anderen Hilfsbedürftigen zu lindern. Die Stadtverordneten fordern Befolgung aller Vermögenswerte der fürtzenen Känder, sofortige Einstellung aller Zahlungen an Waiseln von Hohenzollern, Übernahme sämtlicher Schulden und Güter durch den Staat. Die fürtzenen müssen bereitgestellt werden für Arbeitsbeschäftigung, Kranke und Gehe. Die Stadtverordneten ersuchen nochmals die Reichs- und Landtagsfraktionen der SPD- und der SPD, sich mit allen Mitteln gegen die Fürtzenabfindung einzusetzen.

Kundgebung gegen die Fürtzenabfindung

(Eig. Drahtm.) Schwerin, 22. Dezember. In einem gemeinsamen Aufruf hatten SPD, VDBB, SPD, das Reichsbanner, der KZB, und die Arbeiter-Solidarität und die deutschen Gewerkschaften zu einer gemeinsamen Demonstration am Sonntag gegen den Fürtzenraub, für den Volkseinstimmig aufrufen. Trotz heftigen Protestes wurde die Kundgebung zu einer geselligen Demonstration für die Entgegung der Fürtzen. Es sprachen ein Vertreter der SPD- und der SPD, die der Redner der SPD, die aufgestellten Forderungen zum Ausdruck brachte, fand er die letzte Zustimmung aller sozialdemokratischen Reichsbannermitglieder. Die Kundgebung schloß mit dem Gesängnis, die durch die gemeinsame Demonstration herbeigeführte einheitliche Einheitsfront zum Kampf gegen die Not und Hungerelend fortzusetzen zu lassen und für die Zusammen-

zur Enthaltung nicht die Schriftstellerischen Privatansichten einzelner...
Aufmerksamkeit der Partei. Für deren Arbeit würde das Unternehmertum kaum je hohe Summen ausgeben haben. Es ließ sich prominente Namen hingewinnen, vom Klang, damit die Wirkung auf die Massen um je wichtiger werde. Und denen wird kein Parteivorstand je ein Haar trimmen wollen.

Unter den Mitwirkenden des Unternehmens befinden sich ausgesprochenen Verlags der Neuen Gesellschaft (Baumeister) begeben wir Namen wie diesen: Wißel, Hierstorff, Hermann Jäkel, Dr. Hans Simons, Wißel, Fritz Ebert, Dr. Theodor Cassan, Dr. Georg Berger u. a. m. Die letzten teilgenommen sind als volkswirtschaftliche Betriebe Angehörte der Gemeinschaften. Berger ist beim Bergarbeiterverband, Dr. Cassan beim ADGB beschäftigt. Von ihren Leistungen kann man sich ungefähr einen Begriff machen, wenn sie sowohl das Wohlgefallen der gewerkschaftlichen Epöken, wie das Wohlgefallen der deutschen Arbeitervereinigungen finden.

Mit einem Wort, es gäbe ein unfähiger Sumpf innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung, dessen Tiefe erst dann die volle Größe der Gefahr deutlich sichtbar macht, wenn man daran erinnert, daß die von Baumeister und Erdmann verlegten Schriften, zu Aus und Fromm des deutschen Unternehmertums geschrieben, die volle Stille der gewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Kreise gefunden haben. Nur ganz selten begeht ein deutscher Arbeiter dagegen auf. Ist man nur irregeführt worden? Dann käme zur materiellen Korruption die geistige Verwahrlosung, und man wüßte nicht, was schlimmer wäre, das eine oder das andere. War aber die Zustimmung zu den Machtwerten der Baumeister und Erdmann ehrlieh, und daran wird nicht zu zweifeln sein, dann ergibt sich die zwangsläufige Feststellung, daß sich die sozialdemokratischen Gebanlenwelt der Volkspolizei so bedenklich genähert hat, daß die Unterschiede auf nichts zusammengekrumpt sind und Vorkrieg zur Forderung seiner Macht durch den helfenden Arm sozialdemokratischer Publizisten erziehen kann.

Aber wie dem auch sei, auch in diesem neuesten Beispiel sehen wir wieder, wie recht August Bebel hatte, als er vor mehr als zwanzig Jahren seiner Partei prophetisch voraus sagte, daß der politischen Korruption eines Bündnisses mit der Bourgeoisie die materielle Korruption auf dem Fuße folge. Der Fall Edmund-Baumeister-ParteiVorstand ist nicht der einzige. Wann wird der Befehl genommen, wann wird wirklich gehandelt? Sozialdemokratische Arbeiter, Ihr habt das Wort!

Arbeiter, erkennt die Gefahr!

Wie notwendig es ist, daß die gesamte Arbeiterkraft die Solidaritätspflicht erkennt, zeigt folgendes Rundschreiben des Deutschen Industrie-Schulverbandes, Sitz Dresden:

„Deutscher Industrie-Schulverband, Sitz Dresden.
Dresden-N., Datum des Hoffstempels.
Bürgerzeitung 24. II.

Sehr geehrte Firma!

Leider sind wir bisher auf unsere wiederholten Schreiben wegen des Beitritts Ihrer geschätzten Firma zu unserem Verbands ohne Antwort geblieben. Wir möchten Ihnen daher mit diesem Verbands in ihrem eigenen Interesse nachdrücklich nachdrücken.

Es dürfte Sie interessieren, daß wir in diesem Jahre bis jetzt schon mehr als 1/2 Millionen Mark an Streifenentlohnungen ausgezahlt haben. Weitere namhafte Beträge werden täglich zur Auszahlung gebracht.

Die Arbeiterschaft hat aus der Inflationszeit leider nichts gelernt. Sie ist und bleibt vernünftigermaßen unzugänglich. Deshalb ist es unabwendbare Pflicht und Schuldigkeit der Arbeitgeber, das Eigeninteresse und das Solidaritätsinteresse der Arbeiter mit dem Verbands beizusetzen, der ihnen im Falle von Streiks und Auspösuren den finanziellen Rückhalt gewährt, der nötig ist, um dem Ausgang eines Kampfes mit Ruhe entgegenzutreten zu können. Jeder Industrielle, der sich seiner Solidaritätspflicht nicht in unerwarteter Weise entziehen will, muß sich daher unserem Verbands anschließen.

Wegen des Beitrages usw. verweisen wir auf die Ihnen übersandten Durchschriften. Vorzüglich fügen wir nochmals eine Karte zur Beitrittserklärung bei und hoffen, Sie nunmehr als unser Mitglied begrüßen zu können.

Hochachtungsvoll

Deutscher Industrie-Schulverband, Dresden.
G. Hühner.

Sunderritaufende von Arbeitern glauben auch heute noch, sich dem Anfall zu den freigebergschaftlichen Organisationen entziehen zu müssen. Sie erkennen nicht, daß ihre Haltung eine Entwertung der Kampfkraft der Arbeiterklasse und eine Stärkung der Kampfkraft der Unternehmer bedeutet. Aktionen werden von den Unternehmerorganisationen ausgesprochen, um die Zerplittertheit der Arbeiterschaft zu erhalten. Dies muß endlich auch jeder indifferentere Arbeiter einsehen. Er darf nicht mehr länger jähren mit seinem Eintritt in die freien Gewerkschaften, um gemeinsam mit den im Boden des Klassenkampfes stehenden Arbeitern eine Kampfkraft gegen das Unternehmertum zu schaffen.

„... Der Retter ist da!“

Eine proletarische Weihnachtsgeschichte zur Sündenburg-Sänger-Weihnacht 1925

Von Kurt H. Springkuppe

Es war einige Tage vor Weihnachten des Jahres 192... Lebhaftes und bewegtes Treiben herrschte in den Hauptverkehrs- und Geschäftstraßen der Stadt, die in eine dicke, weiße Schneedecke eingehüllt lagen.

Für den Arbeitenden, der in seinem warmen Zimmer am Fenster saß, ein scharfes Licht, das für ihn die Innerwelt alles Schönen war. Er merkte, daß er sich nicht nur durch die kalte Luft, die über der Stadt lagerte, hatte er doch seine geliebte Stube, seine warme Hausfrau, seine dicke, bequeme Abendpöuse, was man sich sonst nur wünschen konnte. Was hätte er auf den Gedanken kommen können, daß es Menschen gab, die zur selben Zeit hungerten und froren, daß es in mitleidigen Wohlfühlgen lag auf das mit einem kleinen Vorhang bedeckte Fensterbrett des großen Berliner Jentlers seines Zimmers schaute und auf das Gerüche, das da auf der verkehrsreichen Gehsteigstraße der einige hunderttausend Einwohner zählenden Stadt herrschte, hinabsah?

Es begann zu dünnern. Soeben veränderte mit wuchtigen Schlägen die Turmmuhre der in der Nähe des hüfthändigen modernen Hauses liegenden Kirche die vierte Admittationsstunde. Auf den Straßen glitzerte der Schnee prächtig, aber es war immer mit hilfloser Trübsal mit einem verzweifelt zähen und dem Mund auslispelnden Tränen. Keiner von den heimtückischen lichte auch ein Wort zu den anderen, alle hielten dumb vor sich hin. Verwundelt machte sie auf ihren Gehstern. All das Gerüche der Stadt verwehte nicht das geringste an ihrem Gesichtsausdruck zu ändern. Wer wohl, was in ihnen vorlag?

Fast hand jedenfalls, daß sie der sündigen Gegenheit waren zu lenen, die da letzten Fußes dahingehung und in seinen weihnachtlichen Straßen durchzuwandern, an diesem und jenen weihnachtlichen

Die politische und militärische Macht Japans in der Mandchurei

Von Tang-Schin-She

Wegen der Niederlage Japans im Weltkrieg hat Japan die „Südh“ Wankens übernommen. Das bedeutet mehr als einen Eingriff in die innerpolitischen Angelegenheiten; es bedeutet direkten Kampf Japans gegen die chinesische nationale Revolution, den es bisher indirekt durch Japansinn gestiftet hat.

Seit Beendigung des russisch-japanischen Krieges (1905) betradten die Japaner die Südmantchurei als ihre Kolonie. Der russische Japansinn hat ihnen damals den von ihnen gewünschten Vorbehalt der Handelsbahnen Dalni und die Südmantchurische Eisenbahn hinsichtlich von Jihang-Schinn. Ueber das Gebiet Kuantungang (Wort Arthur und Dalni) überließ Japan die Mandchurei und Dalni an die russischen Behörden. Aber das Gebiet Kuantungang (Wort Arthur und Dalni) überließ Japan ein Gouverneur ein, der in Wirklichkeit überall da herrschte, wo sich japanische Eisenbahnen befinden, also in der ganzen Südmantchurei. Nach der russischen Weisung wurde die Nordmantchurei und in Südmantchurei ein, mußte aber nach der energielosen Niederlage der Weisung im Osten Juli 1921 keine Kriegstruppen wieder zurückziehen. Erweitert verdrängt Japan die Nordmantchurische militärisch zu erobern (Bau der Tsinghai-Tschiang-Güterbahnlinie).

Die Gendarmerie des japanischen Gouverneurs in der Mandchurei ist größer als zwei Divisionen. Das Hauptquartier befindet sich in Port Arthur, ein Divisionkommando in Liaungsin, ein anderes in Harbin, Harbin geht bereits zur Nordmantchurei. Von vier Infanterieregimentern liegt eins in Port Arthur, eins in Harbin, eins in Liaungsin und eins in Tsi-ling. Ein Kavallerieregiment liegt in Gun-Dow-Ling, ein Artillerieregiment in Saitchong und ein Regiment schwere Artillerie in Port Arthur. In Liaungsin haben die Japaner ein gepanzertes Motors und Munitionslager. Die wichtige zur fernöstlichen Richtung gehörigen Soldaten (Diese Gruppe untersteht nicht mehr dem Gouverneur von Kuantungang). Eine weitere Division japanischer Soldaten befindet sich in Korea, unweit der mandchurischen Grenze in Horung. Wenn die Japaner besondere Wünte haben, können sie jederzeit aus Liaungsin und Horung Truppen ins Innere der Mandchurei beordern.

Neben den Landvölkern gibt es zahlreiche japanische Gendarmen in der Mandchurei, deren Zahl nicht bekannt ist, die aber ebenfalls können an der Kontrolle der Gesetze in 22 Städten, unter anderem in Warden und Jihang-Ling befinden. Außerdem sind in den überal starke Eisenbahnpolizeiabteilungen. Hauptquartier: Gun-Dow-Ling. Port Arthur ist einer der besten Kriegsflughäfen Japans und somit befindet sich schließlich noch zahlreiche Marineabteilungen dort. Es ist bekannt, daß sich Japans in der Mandchurei angesetzt haben. Sie gehören größtenteils zu ehemaligen Besatzungstruppen und können daher als gediente Soldaten im Notfälle jederzeit eingesetzt werden. Mit solch einem großen Militärapparat drückt Japan das chinesische Volk in der Mandchurei nieder!

Die Südmantchurische Eisenbahngesellschaft sollte für Japan ursprünglich daselbst sein wie die British-Indische Kompagnie in Indien für England, nämlich ein wirtschaftliches Institut. Aber sie hat auch politische Funktionen übernommen. Sie haben sie nach der japanischen Regierung die Erlaubnis, zu beiden Seiten der Bahn im Umfang von 5 Meilen Steuern zu erheben! Außerdem übernahm die Eisenbahngesellschaft die gesamte Verwaltung der auf ihrem Zuge liegenden Städte. Sie richtete Volksschulen und Hochschulen dort ein. Die Eltern werden gezwungen, ihre Kinder dort einzuschicken, wo diese die japanische Sprache und die japanische

Geschichte lernen müssen. Deswegen ist es schon oftmals zur Empörung der Bevölkerung gekommen. Das Vorkommen liegt ebenfalls auf ihrer Seite in den Händen der Südmantchurischen Eisenbahngesellschaft. Da nicht nur Japan allein, sondern auch andere Amerikaner, insbesondere Amerika, auf die Mandchurei zielte, so forderte, daß Japans Interessen dort geschützt werden. Inzwischen ist die japanische Mandchurei als selbstverständliche Niederlage auch Japans. Seine bisher verteidigte Politik muß Japan nun öffentlich treiben, was es, wie wir oben gesehen haben, keine großen Vorbereitungen nötig hat, denn genügend militärische Kräfte befinden sich in der Mandchurei.

Die Meldungen aus China bestätigen die Befestigung Japans durch die Japaner. Praktisch bedeutet die Befestigung eine Stillhaltung der Japaner für Jihang-Ling, also gegen die mit Sowjet-Rußland befreundeten nationalrevolutionären chinesischen Gruppen. Die Wostok Presse bezeichnet alle englischen Werbemaßnahmen der Sowjetunion als den mandchurischen Grenzen. Sie verfolge den Zweck, Japan gegen die Sowjetunion zu heben.

Nach einem Telegramm der „D. N.“ aus London schlägt die englische Presse bereits vor, der englische Vorkriegs solle Japan das „Mandat“ über die Mandchurei übertragen, also mit einer Prüfung eines selbständigen Staates die Japaner in die anti-russische Front hineinstücken. Gewiß hat Russland eine wichtige Rolle im Falle der Kontrolle der Mandchurei, in die Tschang-Keden lassen und will dafür die Mandchurei den Japanern geben.

(III.) Wostok, 20. Dezember.

Das Volkskommissariat für Krieg läßt durch die amtliche Telegramm-Agentur des Sowjetbundes mitteilen, daß sämtliche Gerüchte über die Zusammenführung von Sowjettruppen an der chinesischen Grenze jeglicher Grundlage entbehren. Der Sowjetbund werde sich durch eine Kräftigung seiner inneren Angelegenheiten der fernöstlichen Staaten einmischen.

Ein Gruß aus China an Clara Zetkin

Der Genosse Jara Zetkin ging folgendes Telegramm zu: „Durch Zeitungsarbeiten vernehme ich Ihre Ankunft in Berlin. Im Namen Kuantungang und aller chinesischen Arbeiter und Arbeiterinnen der geistigen Welt in China erwünsche ich Ihnen heile Besuche. Die ungleichen Verträge sind die Resultate des Imperialismus. Sie können nur durch die Revolution des Proletariats zerfallen werden. China hat sich entschlossen, vor allem die Berater Chinas im Innern auszurufen und die Verträge für null und nichtig zu erklären. Wir wünschen, daß es auch dem deutschen Volke gelinge, so vorzugehen, damit wir gemeinsam gegen die Imperialisten kämpfen. Wir revolutionären Gruß.“
Su-Han-Min, Delegierter der Kuantungang-Partei.“

Kabialisierung der englischen Arbeiterpartei

London, 20. Dezember.

Zu der letzten Kräftigung der Arbeiterpartei drückte die Linke eine Enttäuschung durch, wozu die Arbeiterpartei in Zukunft eine radikale Exploitation im Sinne der Disziplinarpolitik der irischen Arbeiterparteien betreiben und keine internationalen Vereinbarungen mit der Konventionen meet treffen soll.

Au den 14. Parteitag und an das 38. der KPD.

„Die KPD. entsteht der Vorhut des internationalen Proletariats, der KPD, dem 14. Parteitag und dem 38. der KPD, aus Anlaß des 20. Jahresfestes der heldenmütigen Kämpfe des Jahres 1905 heile revolutionäre Grüße.“

Wir Stolz und Zuversicht blüht die KPD, auf die KPD, und auf Sowjet-Rußland, des Volkes der Verkünder und Ausgeübten aller Völker. In Trauer gedenkt die KPD, des unsterblichen Führers der KPD, und der Kommunistischen Internationale, des Genossen Lenin, und der großen Taten des Jahres 1905.

Das 38. der KPD, weiß sich eins mit den MitgliederInnen der Partei in der ungeschwächten Befestigung des Kommunistischen Lenins und des Beispiel der KPD, zur Erfüllung der großen Aufgaben, die in der gegenwärtigen Situation zur Weiterführung der Revolution gestellt sind.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands ist überzeugt, daß sich der 14. Parteitag der KPD, eingebend der historischen Bedeutung des Jubiläumstreffens die Verbindung mit dem 20. Jahresfest der Revolution 1905, geknüpft wird zu einer erhabenden geliebtesten Ausgestaltung im Sinne Lenins.

Nieder mit allen Feinden des Kommunismus und Sowjet-Rußlands!

Es lebe die KPD, es lebe die Kommunistische Internationale!

Zentralkomitee der KPD.

IN DER ARBEITSPAUSE WIRD



Der „Rote Helfer“ ist das Organ der Roten Hilfe Deutschlands. Das Vierteljahrabonnement beträgt 25 Pf. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen. Bestelle des „Roten Helfers“ bei einer Postanstalt sofort, damit du ihn vom 1. Januar an pünktlich erhältst.

ausgeschmiedeten Schaulieferer eines gewaltigen Warenwagens stehebleibend. Hast hand auch fernher, hat sie anders geföhnt waren, als jene mit Äpfeln und warmen Kleidern und Schuhe persehen hat. Blumen blüht an Fensterbänken, wobei sie mit „Blumen“, die tatsächlich Blumen gleichen, eigenständig geformten, diesen Gestirnen an den Fensterbänken meinten.

Allmählich veränderte sich die Arbeitergruppe, die wir verfolgten. Einer nach dem anderen sprach ab und bog mit einem dumpfen „Ich Abschied“ in eine der zahllosen, dunklen, kleinen Seitenstraßen, gelben und gelben der einem wogenden Meeresmeer gleichenden breiten Gehsteigstraße ein. Schließlich war die Gruppe auf drei zusammengeschrunkt. Zwei von diesen drei Arbeitergruppen leuchten auf einen der hohen gewaltigen Hausflöße hin, in dem sie alsobald verfahren. Es waren zwei Brüder, die dort, beide jung verheiratet, ein kleines, dummes, naives Kind im Keller des zweiten Hinterhauses innehaten, das man „Wohnung“ nannte. Das Wort „Wohnung“ war zwar eine Frotze auf die Tatsachen, aber das Kind hing nur einmal „Wohnung“.

Beide verblieben in einem großen Zorn; zu den Wohnungen in der Hinterhäusern gab es nämlich einen Ertrag, den fernher, während die eigenliche Familie mit dem Herzog. Nur für ArbeiterInnen zu den prächtigen, großen, luftigen, mit Zentralheizung und allen anderen Ertragsgüter der modernen und modernsten Technik ausgestattet Wohnungen im Vorderhaus führte. Straßen lag das Zornig hinter beiden ins Schloß; Inward drehte sich der große Zornig fühlte zweimal herum. Dann hörte man nur noch die Schritte, die immer weiter entfernten Schritte der eigenlichen Familie mit dem Herzog. Ein Stöhnen wurden es die Kleinen noch auszusprechen, die die Väter mit der, mit zwar jämlichem Inhalt versehenen Lohnhöhe nach Hause kamen.

Doch verlassen wir die beiden und wenden wir uns jenem dritten zu, der einen nach einem stiller weiteren Weg von der, von gewaltigen, stehen in den Himmel stehenden Schornsteinen über ragenden Berg in der Gehsteigstraße, bis zu seiner Wohnung zurückaufsteigen konnte. Er überquerte noch drei weitere Seitenstraßen

und bog in die dritte Seitengasse — man hatte sie „Kuhalle“ genannt — noch nicht ein, ging dann, nachdem er sich ein wenig nach rechts, teilte man links abgehend, oft noch kleinere ignarere Straßen als die „Kuhalle“ durchgesehen hatte, in eine Gasse, von der man nicht glauben sollte, daß sie in einer Stadt, die wie schon gesagt, mehrere hunderttausend Seelen zählte, überhaupt vorhanden gewesen wäre. Noch zwei Häuser überholend, überquerte er die Gasse — Bürgersteige hatte sie überhaupt nicht, und zwar von einem Fachmann konnte man in diesem Zusammenhang nur mit Verlaul sprechen — und erreichte das dritte Haus auf der rechten Seite, das zwei Stockwerke hoch gebaut war, aber sehr alt und häufiglich schien, bereits gelüßt worden war und aus sonst reich äußerlich den Eindruck machte, als ob es überhaupt nicht mehr bewohnt werden könnte. Und doch war es so. Im ersten Stockwerk lag aus dem zweiten Fenster, von links gerechnet, ein matter Mannlein durch. Nach ungewöhnlicher oder war es, daß sogar die Kammer unter dem Dach, die man sonst nur zur Aufstellung von allerlei Gerätschaften zu benutzen pflegt, bewohnt zu sein schien. Unruhig flackerte oben, aus einem Dachfenster schauend, eine Kerze, offenbar ein Talglüh, hin und her. Eben hätte auch ein Schatzen, anscheinend eine Frau, am Fenster entlang.

In dieses Haus schreite unser einjämiger Wanderer mit müden Schritten ein. Er öffnete die Haustür, zu der einige ausgetretene Stufen, die neulich erst eine über 70 Jahre alte Frau hatten zu Fall kommen lassen, woran sie verharzt, hinabstiegen und sich freier brücker ließ. Er sah der etwa sechzigjährigen Frau, von der wir hier krampte die halbbröckeligen Welpenstreifen des Hauses hinan. Er hauchte mit seiner Frau Lucie und den drei Kindern, alle sechs Jungen, in der Dachkammer.

Dort angekommen, küßte ihm sein Weib entgegen. Bergweilung sprich aus den Augen der ansehend 20 Jahre alten Frau. Franzose küßt sie ihren Mann an. „Fritz, hast Du Weib? Wir haben nichts mehr zu begeh. Du, ich und die Kinder verdingen.“ Fritz Brüderkuh lächelt auf. Ein Verweisslungslachen. Er zeigt eine Dute aus seiner Tasche, auf der verzeichnet steht: 72 Arbeitstunden in der Woche vom... bis... nach allen Äußeren 24.40 Mark. Davon gehen wieder einige... Arbeitstunden... Fritz und Brüderkuh sitzen am Keller des nebenan liegenden Hauses moehenen Gemütsüber ab... (Zurücksetzung folgt.)



Wie der Blitz

greift eine geschäftliche Verbindung mit uns in Ihr Wirtschaftsleben ein. Die niedrigen Anschaffungen geben Ihnen die leichteste Möglichkeit, jede Anschaffung zu machen, ohne daß es Ihnen schwer fällt.

Reichhaltiges Lager in **Damen-Mänteln u. Kleidern**
Serren - Mänteln, Anzügen, Schuhen
Gardinen, Pelzen, Häute jeder Art

Bei genügendem Ausweis sofortige Warenmitgabe
In Ihrem Interesse achten Sie genau auf unsere Firma

Wäsche- u. Konfektions-Vertrieb
Große Ulrichstr. 4, 1. Etage
Gegenüber der Kadetzschule

ff. Weißwein vom Faß
1 Liter = 85 Pfennig mit Steuer ohne Flasche
ff. Rotwein vom Faß
1 Liter = 100 Pfennig mit Steuer ohne Flasche
Louis Eistfeld Brüderstr. 15 am Markt

Weihnachtsbraten i. groß. Auswahl!
Blutfrische Hasen, auch in Käse, Mandeln, Semmelkorn... 50 Pf.
Schweine, Keulen und Metter, junges Rotwild
H. Enten, junge Gänse, Kapuziner Schinken, festes Gänsefleisch, 40 Pf.
Friedrich Weiß
Witz- und Spezial-Gelächter
Tel. 3416

Hermann Böhlerts
Robschlächtere
Halle a. S., Gausner Str. 75
Herzberg, Obere Breitestr. 4
empfehlen zu den Festtagen nur
junges fettes Rohfleisch,
Gehacktes, Kauladen, Lende
*4508
sowie hochfeine
Salami, Schinken, Mett, Knod- u. Brühwürst
roden und gefochten Schinken
zu anerkannt billigen Preisen

Parteischriften
empfehlen die
Volksbuchhandlungen
Bergheldstraße 14

Weißenfels
Emil Wunderlich Markt
empfehlen zum Weihnachtsfest:
Wollene Strümpfe (Angelwolle)
Sportwesten - Strickjacken
Sweater für Kinder und Herren
Hernden
1256
alles eigene Anfertigung
sowie sämtliche Wollwaren

Stadt-Theater
Dienstag 7 1/2 Uhr
"Intermezzo"
Ende n. 10 Uhr
Donnerstag
erschließen
Freitag 3 Uhr
Des gemauerte
Kaufläden
Freitag 7 Uhr
Kobengrin
bei aufgehobnem
Bühnenmatt

Walhalla
Halle a. S.
Hartsteins
Riesenerfolg
Wittmoos, 23.
und
Donnerstag, 24.
keine
Vorkellung
Sonderverkauf
für das herrliche
Weihnachts-
programm
11 Uhr vorm. bis
5 Uhr nachmitt.
an d. Zentralschule

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstraße 4-51
Don. 20. d. 26. Des.
1. Bodenplan, Um-
(Jeppelein) sticht
halle uim.)
2. Son. Jungsbrud
nach Böhm
3. 27. Des. 2. Jan.
1. Sächsisch. Erbe-
ge 2. Schweden 4497

Baumbehang
Honigkuchen
Marzipan
Geschenk-Artikel
in reicher Auswahl
äußerst preiswert
Naverma-
Haus
Großhandels-G.m.b.H
Zwingerstraße 29
Gr. Klausstraße 19

Brieftaschen
in Leder
sehr preiswert
Kapp. Krasemann
nur Schmeerst.
Herbertstr. 10
Herbertstr. 10

Wittenberg
"Zwei Linden"
Königsplatz 12
1. Feiertag:
Weihnachtsfeier des Männer-
Turn-Vereins Friedrichsbad
Konzert, Theater und Ball
2. und 3. Feiertag:
Ball
Der moderne Stimmungsbetrieb
Prima Kaffee und Kuchen
Moores Speisen und Getränke
Es laden freundlich ein
2155
Der Bier Der Verein

3 Tafeln
Schokolade
nur 1 Mk.
Baumbehang
in 1/4 und 1/2 Meter
nur 1,50 Mk.
Baumlerzen
Karton 45 Pf.
Walnüsse
Karton 95 Pf.
Hafel-Nüsse
Bis 1 Mk., 75 Pf.
Lebuchen
Mertel
Lebensmittel
3 eig.
Kochmarkt 2151
Alle Sorten Felle
gerbt und färbt
in allen Farben
unbedingt garantiert
Herbert
Arthur Dietrich,
Zeit. 19/29, 24, 152

Partiebonards
für Hartzeld
billig 1368
Kapp. Krasemann
nur Schmeerst.
Lehrwau-kan

Auf Teilzahlung!

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehlen wir **Sprechapparate** in allen Preislagen

von Mark 29,50 an
Platten
sehr große Auswahl
von Mark 1,95 an
Herren- und Damenräder
sowie
Kinder-Fahrräder
in jeder Größe
von Mark 44,50 an

Kleine Anzahlungen! bei sofortiger Aushändigung Niedrige Wochenraten:

Halle'scher Fahrzeug-Vertrieb

nur Große Ulrichstraße 25 4009 nur Große Ulrichstraße 25

Baumbehang
Honigkuchen
Marzipan
Geschenk-Artikel
in reicher Auswahl
äußerst preiswert
Naverma-
Haus
Großhandels-G.m.b.H
Zwingerstraße 29
Gr. Klausstraße 19

Prakt. Weihnachtsgeschenke
2150
Solliger Qualitäts- Stahlwaren
wie Messer, Sägen aller Art
Käfer-Artikel
Haus- und Küchengeräte
Feinblecherei Apparaturen
Carl Baum
Spezialgeschäft feiner Stahlwaren
Herzberg, Al. Ritterstraße 14

Sie kaufen
zeitliche Bedenken für Herren,
Damen und Kinder, beste Gebens-
gerung, Bestand ökonomischer u. Sahe
Gewinn, sowie alle Schmeiser-
Bedarfsartikel, Metallwaren aller
Größen als Weihnachtsgeschenke
am billigsten
bei
J. M. Moilnau Leder-
herstellung
Häufig Richard Herfert
Weigenfels an der Saale
Klosterstraße 35

Volksbuchhandlung
Eisleben, Rathausstraße 7
empfehlen
politische u. satirische Literatur
Sprematerialien u. Schulartikel
zu äußerst billigen Preisen

Zeitungsträgerin
für Treiblich bei Könnern für den
1. Januar 1929 gesucht. Zu mel-
den bei Friedrich Göhre

Nach wochenlanger Ankündigung
endlich erschienen:
**Was sahen 58 deutsche Arbeiter
in Sowjet-Russland?**
Preis 50 Pfennige

Zu haben:
Bergs-Zentralbuchhandlung, Halle, Verchen-
feldstraße 14, Volksbuchhandlung, Herz 42/44
Weigenfels, Marienstr., Herzberg, Markt 7
Zeig. Liebnechtstr. 4, Mühlern, Gewerlichafits-
haus Gehüte, Eisleben, Rathausstraße 7
Wittenberg, Lindenstraße 11

Salamander-Schuhhaus
Gegr. 1877
Gute und preiswerte
Qualitäten
August Henze
Schuhmachermeister
Bitterfeld
B. Kottmann-Str. 63

Theßen
Freitag, 25. Dezember,
(1. Weihnachts-Feiertag)
abends 7 Uhr
im Saal „Stauer Stern“
Gr. Theater-Abend
Zur Aufführung gelangt:
Amboß u. Hammer in 4 Akten
Des wld. Köstchens Weihnachtsgabe
Kulpiel in 1 Akt
Auffgeführt vom
Arbeiter-Gesangverein Theßen
Einlaß 6 Uhr
Es laden die geliebte Einwohnerschaft
von Theßen und Umgebung herzlich ein
2147 Der Bier

Freie Turnerschaft
Kretzschau-
Grotzschon-Böschwitz
Zu d. am 1. Weihnachtsfeiertag im
Gasthof „Wolfe“ Döhmig stattfinden
Bühnenturnfest
2147 laden ergeben ein
Der Bier
Der Turnat
Anfang Punkt 7 Uhr

Gasthof Hollnitz
1. Weihnachtsfeier:
Große Abendunterhaltung
des all. Turn- und Sportvereins Trebnitz
Anfang 8 Uhr
2. Weihnachtsfeier:
Großer Ball
des Arbeiter-Kadabrevereins Hollnitz
Anfang 8 Uhr
Freundlich laden ein
Die Vorstände
Der Bier

**Ernst Stein, Fein-
Kleiderei**
Kleiderei 4
Damen- und Herren-Mäntel
Kleider, Herren-Mäntel, Joppen
Anzüge, Schöße, Gardinen
Wäsche jeder Art, Strickwaren
und Woll- *4502
unter günst. Bedingungen auf Teilzahl.
J. B. Richard Trappe

Sonder-Angebot!
Prima Sumatra-
3 Zigaretten
Stück nur 6 Pfg.
empfehlen solange Vorrat reicht
Fritz Brose, Roitzsch
(Kreis Bitterfeld) *4499

Bekanntmachung
Betr. Anmeldung von Unfallverle-
tensversicherungen
Die Versicherungs- und Unfallverle-
tensversicherungen (u. a. auch Kon-
zerte, Beiträge, Weihnachtsfeiern, Pre-
slegen und Preislisten uim.) im Gebir-
steueramt anzumelden sind, spätestens
zwei Werktage und, wenn für die Be-
schaffung Steuerfreiheit im Antrag
genommen wird, spätestens fünf Werktage
vorher. Zur Anmeldung verpflichtet ist
jeder der Unternehmer der Veran-
lassung wie auch der Teilnehmer der dazuge-
hörigen Räume oder Grundstücke.
Die Steuerstelle kann bei der Ein-
reichung der Zeitung einer Sicherheit
in der notwendigen Höhe der Steuer-
schuld verlangen; sie kann die Veran-
lassung unterlagen, solange die Sicherheit
nicht geleistet ist.
Für die Anmeldungen nicht erstattet
werden, lesen mit uns gemungen, gegen
die Schulden wegen Steuerunternehmung
mit Gehalten bis 150,- Pfennigamt
vorzugehen

Wichtig!
Zum Feste
empfehlen
junges, fettes
Maifisch
hoch. Bodwarth
Johannstadt
Spez. u. H. Barme
Die Nacht.
Seit. Schwarze.
Ank. nur bei
unsern Zuletern!

Spielwaren

**Sehenswerte
Ausstellung**
Größte Auswahl
Billigste Preise
Burghardt & Becher
Halle a. d. S.
Leipziger Straße 10

Mappen
in Leder
sehr preiswert
Kapp. Krasemann
nur Schmeerst.
Herbertstr. 10

Fisch- u. Delikatessen-Geschäft
Friedrich Böhm
Telephon 3556
Gr. Frankenstr. 65
empfehlen in vorzüglicher Qualität:
Stückfleisch, fettig, geräucherter
Weihnachtsaale
feiner
Fischkonserven
Delfardinen
in allen Preislagen
lebende Karpfen
alle Größen, Schuppen und Spindel
frische Seefische
Zum Heringsalat:
Prima Schotten und Norweger
Herings, Karpfen, laure Gurken,
Sardellen, Bergkäse und
Pfeffergurken. 218.

Pfeifen, Stöcke usw.
4484
empfehlen
F. Satz Rathausstraße 17
Herzberg, Markt, gegenüber Bazar

Nähmaschinen
Spremaschinen
Wringmaschinen
Leuchtlampen
218
empfehlen
Max Schneider
Herzberg, Schmalstraße 19

Zeitungsträger
für Witten gesucht. Meldungen
beim Genossen Gustav Degen,
235a

Wichtig!
Wichtig!
Zum Weihnachtsfest
empfehlen wir allerfeinste, frische
und geräucherter hausliche
Wurstwaren
Spezialität: Prima Schinken
und Kauladen, sowie ff. Sauer-
wurst, masselichte Mettwurst,
Gehacktes und frische Strickwurst
Paul Bauermann, Herzberg
Tel. 735 Krautstr. 1a Tel. 735

Spezialhaus f. Tabakfabrikate
Carl Müller, Roitzsch
Vertreter der W. G. 3. Leipzig
Zigaretten in jeder Preislage,
Belohnungen in Briefumschlag
Zigaretten in 200 Marken an Lager
Käse, Kaugummi und Schnupftabak
Pfeifen, Zigaretten und Zigarettenpfeifen
Stets (sowie jährl. Kaufverträge)

Die gewerkschaftlichen Aufgaben der Betriebszellen im Monat Dezember

Die gewerkschaftlichen Aufgaben der Betriebszellen im Monat Dezember Eine Verpfändung für jedes Parteimitglied

Für den Monat Dezember waren von Zentralkomitee bestimmte Aufgaben festgelegt, die den Betriebszellen zugeordnet sind. Die Zellen sind verpflichtet, diese Aufgaben zu erfüllen und die Ergebnisse zu berichten.

1. Die Vorbereitung und Durchführung einer laufenden Kontrolle der Betriebszellen aller im Betriebe befindlichen Arbeiter und Angestellten, die zur Einleitung einer Untersuchung im Falle von Arbeitsverweigerung oder sonstigen Verstößen berechtigt sind.

- a) Die Zellen sind verpflichtet, die Kontrollen durchzuführen und die Ergebnisse zu berichten.
b) Die Zellen sind verpflichtet, die Kontrollen durchzuführen und die Ergebnisse zu berichten.
c) Die Zellen sind verpflichtet, die Kontrollen durchzuführen und die Ergebnisse zu berichten.

2. Alle Zellen müssen Anfang Dezember zu den Mitgliederversammlungen der Zellen kommen und die Aufgaben der Zellen erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Gegen Schiedsgericht und gegen Wertgemeinschaft Verlegungsvorstellung Zentralfabrik Halle

Am Sonntagvormittag fand für die Zentralfabrik Halle eine Verlegungsvorstellung statt. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Nach dem Bericht der drei in Frage kommenden Organisationsleiter wurde gegen eine Stimme der Verlegungsvorstellung gestimmt.

War das Betriebszellen- und 75 Prozent Gewerkschaftsarbeit?

So ist es auch bei der Arbeitseinteilung. Zum größten Teil gibt der Arbeitgeber in den Betrieben seinen Gehilfen, Schmarotzern und Betrüchern an der Baustelle die leichteste Arbeit.

Offene politische Betätigung auf der Baustelle

Um die Betriebe von den feindseligen und provokatorischen Elementen zu reinigen, bedarf es der allergrößten Aufmerksamkeit.

Az wird beauftragt, sich mit kommunisistischen Mitgliedern zu beschäftigen und die Baustelle zu reinigen.

Hierzu noch ein anderes Beispiel: Der national-sozialistische Aufseher hat Geburstag und ließ sich von einer wandernden Kapelle (A Bremer Stadtjugend) das „Deutschland-Lied“ und den „Friedrichs-Marsch“ vorspielen.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Arbeitsleiter, der für seine Streikbrechergehalte zuweilen erhobte, von Sozialdemokraten wie Kommunisten gründlich abgelehnt. Geisse Heder sprach zum Schluss kurz und laßtlich über die internationale Arbeitseinteilung und forderte die Belegschaft auf sich dieser, wie das schon viele Betriebe getan haben, korporativ anzuschließen.

Nach einem Moritz Müller Jeder blamiert sich so gut er kann

Von einem Arbeiter der Mitteldeutschen Bauernrat, Halle, der jederzeit bereit ist, für die Sache einzutreten, wird uns zu der „Verpflichtung“ des Vorstandesmitglied im Bauernrat und jetzt bei der Mitteldeutschen Bauernrat, Halle, entlassen.

Die Verpflichtung zur Teilnahme an der „Klassenkampf“-Arbeit ist nicht mehr, als er 60 bis 70 Stunden die Woche gearbeitet habe. Ich muß also kein Gedächtnis mehr aufwärmen.

Es ist der Fehler der Arbeiter ein Fehler insofern unterlassen, als Moritz nicht mit der Karteibank bewaffnet, sondern mit der Taschenlampe in der Dunkelheit auf dem Bau geschickt hat, daß der gute Moritz, wie er heißt, angeblich, bedeutend über Tarif bekommen hat, ist über eine Entschädigung der Baustelle für seine freien Dienstleistungen.

Die Bahnhofsleiter Moritzburg für Zerstörungsentwärtung

Die Belegschaft der Bahnhofsleiter Moritzburg protestiert auf lautstark, daß zu gleichen Zeit, wo Geld und Not im Volke herrschen, die Bahnhofsleiter als Abfindung verlangen. Das kann und soll nicht sein!

Wird verlangen reifliche Entwärtung der Zerstörung und der Wertschätzung. Die Parteien und Gewerkschaften sollen sofort Schritte einlegen, daß endlich mit der Bahnhofsleiter Schluss wird.

Nach der „Kriegshelm“ lohnt nicht vor Entlassungen

So mancher Arbeiter hat in den letzten Jahren die Klassenkampffront des Proletariats verlassen und ist dem Stahlhelm beigetreten. Wenn man ihn einmal bei seiner proletarischen Ehre packt und in ihn drang, so sieht es oftmals: „Ich muß mich nicht auf meine Familie verlassen. Ich bin ja nur im Stahlhelm, um nicht auf die Straße gehen zu werden.“

lang von der Kapelle die Feder: „Die Internationale“, „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ usw. spielen ließ.

75 Prozent Gewerkschaftsarbeit

Der Betriebsrat ist verpflichtet, mit den freien Gewerkschaften, welche bei der betreffenden Arbeitseinteilung dominieren, in bester Verbindung zu stehen. Bei allen Streitfällen, die mit dem Tarif im Zusammenhang stehen, sind die Gewerkschaften heranzuziehen und auf diese Weise in engsten Kontakt mit der Belegschaft zu bringen.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Zeit ist die Wirtschaftskrise herbeigeführt und das Kapital macht, um Arbeiter zu verdrängen. Hier gibt es „Krisen“, welche nicht, wie üblich, gemeldet sind, sondern nur als Lagerhäuser arbeiten. Die Arbeiter müssen sich selbst helfen.

Ein Wort an so manchen Arbeitskollegen

Wenn man sich einmal genauer um die Arbeitszeit in der Fabrik Fabrik kümmert, so muß man erhebliche Aufgaben stellen. Vor allen Dingen sind es die Werkstättenbetriebe, wo die Arbeiter in der Fabrik arbeiten.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Was sich ein Gutsbesitzer alles herausnehmen darf Von unserem Betriebsleiter aus Gerbstedt

Der Eigentümer in der Stahlhelferhofsburg Helmsdorf hat die Gutsbesitzer Guts mit seinem Vermögen in der Fabrik arbeiten lassen. Die Arbeiter müssen sich selbst helfen.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Rittergut Merzdorf

Was man bisher noch nicht für möglich gehalten hat, ist auf dem Gut in Merzdorf zu verzeichnen. Hier gibt es „Krisen“, welche nicht, wie üblich, gemeldet sind, sondern nur als Lagerhäuser arbeiten.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Das Dienstmädchen als Auszubildende

Unter das Gros der Auszubildenden gehört selbstverständlich auch das Dienstmädchen, das bei irgendeiner „Berufstätigen“ dient und bei geringem Gehalt von früh bis spät arbeiten muß.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen. Die Zellen sind verpflichtet, die Aufgaben der Zellen zu erfüllen.

Der Herr ist nahe, darum forjet nicht!

„Ich Gott“, sagte Zante Arnold und riefte sich die Schamrocke zu...

... und wieder ist ein Mensch getrenzt!

Dieses proletarische Weihnachtsfest, das uns die Schlichtheit und Verlogenheit...

Winter-Sonnenwendfeier

des Kommunistischen Jugendverbandes im kleinen Saal des Volkspart...

heute abend im Volkspart

andere Vorkenntnisse in die Wege geleitet? „Der Herr ist nahe, darum forjet nicht.“...

Unsere Bücher-Ausstellung im Volkspart ist täglich von 11 Uhr vormittags an geöffnet.

Proletarische Weihnachtsfeiern

Bei der roten Hilfe

Unter Mitwirkung der Proletarischen Kulturgemeinschaft...

Die Aufführung des Jung-Spartakusbundes zeigte nochmals...

heute abend 7 Uhr im großen Saal des „Volkspart“:

Proletarische Weihnachtsfeier der Ant. Arb.-Hilfe

Männer und Frauen, unterstützt durch Euren Besuch proletarische Hilfsorganisationen!

Kämpfer in irgendeiner Form zu helfen, ja, daß diese Organisationen...

Der Hauptpunkt der Veranstaltung war wohl für die Kinder die Weihnacht...

Im großen und samen samt belegt werden, daß die Veranstaltung gut...

Sonnenwendfeier des Jung-Spartakus-Bundes

Gestern abend fand im kleinen Saal des „Volkspart“ die diesjährige...

Das Programm bestand im ersten Teil aus Reitationen und Musikstücken...

Genosse Maslowski zeigte die Heuchelei der herrschenden Klasse mit...

Über letztes mit darum auf jede Weihnachtsfeier verzichten? Das ist...

„Gedanken wurde am Sonntagvormittag im „Volkspart“ ein Hausfächel...

Heute abend im Volkspart

Das Proletarische Jugendverbände im kleinen Saal des Volkspart...

heute abend im Volkspart

andere Vorkenntnisse in die Wege geleitet? „Der Herr ist nahe, darum forjet nicht.“...

hundertetündlich sich dieses Fremdenwort in dem Wirtshaus an...

Die Partei führt die Spaltung der Mitglieder aus, hierbei konnten...

Der zweite Teil des Programms begann mit lebenden Bildern, die...

Die Weihnachtsfeier der Sozialrentner

Am Sonntagvormittag 14/12 Uhr fand im großen Saal des „Volkspart“...

Die alten Mütterchen und Väterchen waren zum großen Teil schon...

Der Freie Sängerchor wirkte die Feier durch Vortrag eines Liedes...

Reise und Kassen sorgten für lebliche Erhellung. Mit einer von...

Die Bühnenaufführung

der Bezirksratsausführung der Produktiv-Gesellschaft ist weiterhin...

„Gedanken wurde am Sonntagvormittag im „Volkspart“ ein Hausfächel...

Kommunistischer Erwerbsschein

Am Sonntag, den 27. Dezember 1926, findet im „Volkspart“...

Freier Sängerchor

Am Sonntag, den 27. Dezember 1926, findet im „Volkspart“...

Stadtheater

Am Sonntag, den 27. Dezember 1926, findet im „Volkspart“...

Veranstaltung und Einbildung der Volkshilfe

Veranstaltung und Einbildung der Volkshilfe, welche durch die...



Aus der zufälligen Republik

Die "Hallesche Zeitung" veröffentlicht in ihrer heutigen Morgen Ausgabe folgenden Brief:

„Eine große Geschmacklosigkeit zeigten sich die Kommunisten am Sonntag, indem sie in ihrem misglückten Demonstrationzug eine Karikatur des Kaisers, an einem Galgen hängen, mit sich führten. Es ist notwendig, daß die Schupo eingegriffen ist. Die nationalsozialistische Einwohnertrübsal aber würde dieses rohen Scherzes eigentümlich und besonders die Augenwandeln lassen bei Sammlungen für das sogenannte Proletariat.“

Sollte Willhelm der Hohenzoller auch schon unter das Republik-Hukobuch fallen?

Halles Einwohnernzahl steigt

Die hallesche Einwohnerzahl hat im November 1925 um 698 Personen zugenommen. Sie betrug am 1. Dezember 1925 195 389. Der monatliche Zuwachs ist damit noch im Steigen begriffen, denn es vermehrte sich die Einwohnerzahl im September um 507 Personen, im Oktober um 634 Personen, nachdem im Juli 1925 eine Abnahme um 180, im August eine Abnahme um 56 Personen zu verzeichnen war.

Der Ueberstich der Geburten über die Sterbefälle zeigt bei der starken Zunahme der Einwohnerzahl in den letzten Monaten bei weitem nicht aus, um diese Steigerung zu erklären; denn er betrug im September 1925 nur 82 Köpfe, im Oktober 102, im November 70 Köpfe.

Da dieser Geburtenüberschuss meist weit hinter dem der Vorkriegszeit zurück, wo er regelmäßig fast genau doppelt so groß war. Vielmehr sind es die zunehmenden Zugzüge, die die Einwohnerzahl am meisten steigern; wobei die Familienzugzüge langsam zu steigen beginnen.

Zunehmen bedeutet die Zunahme der Familien durch die Wanderbewegung immer noch nicht so viel wie die Zunahme der Familien durch Gleichbleibung. Wir stellen hier neben den fünfzigsten Monats in den letzten 5 Monaten den der entsprechenden Monate in den Friedensjahre 1912 und 1913. Gleichbleibungen fanden in Halle statt:

	1925	1912	1913
im November	110	117	68
„ Oktober	160	210	197
„ September	143	109	114
„ August	139	99	110
„ Juli	100	146	183
Zusammen:	645	681	671

Diese Zahlen zeigen noch etwas anderes; daß nämlich die Gleichbleibungen vor dem Weltkriege sich sehr deutlich den Mietquoten, d. h. den Monaten, die jeweils Vorkriegsjahrebeginn sind, angepasst haben, wozu bei dem Fehlen eines geeigneten Wohnungsbestandes heutzutage fast nichts mehr zu spüren ist.

Die Gleichbleibungen verteilen sich demgemäß heute viel gleichmäßiger auf die einzelnen Monate als vor dem Weltkriege.

Hallesche Tageschronik

Verkehrsstellenvermittlung für Schulentlassene

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Inhaber von Geschäften und Gewerbetriebe sich vielfach unwillig an Lehrer und Schulleiter wenden, um von ihnen funktionstüchtige Schüler oder Schülereinen als Lehrlinge zugewiesen zu erhalten. Da es für viele Lehrpersonen oftmals schwer ist, die bei den einzelnen Berufen vorliegenden Verhältnisse sowie die Eigenart der Firmen zum Nutzen der Schulentlassenen hinsichtlich zu übersehen, ersucht der Kreisliche Unterrichtsminister, dem Amtlichen Provinzial-Präsidium zufolge, die nachgeordneten Behörden, bei den Lehrern und Schulleitern darauf hinzuwirken, solche Angebote bei nicht ganz klaren Verhältnissen möglichst in der ersten Linie hierzu berufenen örtlichen Arbeitgeberverbänden, kaufmännischen und gewerblichen Verbänden sowie den Berufsämtern und Berufsberatungsämtern zugänglich zu machen; diese Orientierungen werden infolge ihrer Erfahrungen die Interessen aller Beteiligten mit besonderem Erfolg wahrnehmen können.

Gesamtentwicklung durch Salzfäure

Am 20. Dezember gegen 9:10 Uhr nachmittags wurde die Feuerwache beauftragt, indem sie durch Einschlagen der Fenster zündfähigen Zigaretten Kettler harte Wale drangen. Die Wale hatten sich dabei so entfacht, daß am Vormittag eine Menge mit Salzfäure von einem Kind zertrübt worden war. Die Feuer-

wache beauftragt die Gefahr indem sie durch Einschlagen der Fenster und Öffnen der Türen den Galgen Zugang verschaffte. Personen- und Sachschaden ist nicht entstanden.

Berechenschaftliche

Am 19. Dezember gegen 10:50 Uhr vormittags löste sich in der Berliner Straße an einem Kraftwagen während der Fahrt des hinten Vorderad, so daß der Kraftwagen auf den Straßenbahngleisen liegen blieb. Hierdurch entstand im Straßenbahnbetrieb eine Verkehrsstörung von etwa 15 Minuten, welche durch die Feuerwache beseitigt wurde.

Am 19. Dezember gegen 1:15 Uhr nachmittags führte auf dem Alten Markt ein dreirädriger Geschloßkraftrwagen. Hierbei wurde ein Straßenpassant zur Seite geschleudert und zu Boden geworfen. Der Verunglückte, welcher über heftige Schmerzen im Rücken und auf der linken Seite klagte, wurde mittels Krankenwagens dem Krankenhaus zugewandt. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß der Kraftwagen beim Ausweichen vor einem Stube infolge des schlüpfrigen Pflasters ins Schleudern geriet. Sachschaden ist nicht entstanden.

Am 20. Dezember gegen 3:10 Uhr nachmittags erfolgte in der Fährstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Verdonkeltkraftrwagen. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt, so daß er abgebrochen werden mußte. Die beiden Führer bestanden vor dem Richter vor einem Kriegsgericht, in demselben leicht verletzt. Der Straßenbahnwagen wurde am Vorderperson leicht beschädigt. Der Unfall ist anscheinend dadurch entstanden, daß der Kraftwagen infolge des schlüpfrigen Pflasters ins Schleudern gekommen war.

Am 20. Dezember gegen 5:10 Uhr nachmittags löste auf der Ecke Kleinschneisen-Große Steinstraße das Pferd eines Pferdehelfers einen einen vorübergehenden Unfall her, wobei ein halbes Dutzend Pferde des Wagens ein Gegenüber des Straßenbahnwagens ein, welche völlig zertrümmerte. Personen wurden nicht verletzt.

Ammendorf

Verhaftung. Heute wurde der Genosse Otto Thierbach bei einer gerichtlichen Vernehmung in Haft genommen, angeblich weil sechs Frontkämpfer 200 Stahlgewehr überfallen haben sollen. Wir fordern die sofortige Freilassung des Genossen Thierbach.

Canena

Protest gegen Fährereibindung. Am Sonntag, dem 20. Dezember, veranstalteten die Arbeiterparteien in Gemeinschaft mit dem Sportrat und KJB, hier im Amtsbezirk eine Protestdemonstration gegen die Fährereibindung. Die Beteiligung konnte, dem Ernst der Sache entsprechend, allerdings färlter sein. Auch einem ganzen Teil KJB-Mitgliedern muß dieses gelang werden. Die freie Fährereibindung, welche heute in Canena besteht, auf welcher ein Fährer mit einem großen Boot lag, genau so groß wie im der Fährereibindung und Folge ausgereiftes Willkür. Ueber denselben war ein Gele angebracht, von welchem der Strich dem Fährer um den Hals hing. Zum Ueberflieg haben noch zwei Mann mit armierten Knütteln an der Seite, bereit, ihn den Schappel einzuschlagen. An dem Seiten des Wagens standen folgende Einprübe: „Ins Zuschauer mit den Fährer, wir fordern, daß die Galder, die man den Fährer aus händigen will, an die Arbeiterleuten, Rentner und Kriegsoffer ausgereicht werden.“ Ueberall, wo der Zug hinam, wurde er von den Arbeitern und auch einem Teil der Bürgerlichen mit lebhaften Zurufen begrüßt. An uns und der breiten Walle liegt es nun, den Volkswille mit allen Kräften vorwärts zu treiben. So denken die besten Kräfte über den Abschlag der Fährereibindung. Wir bitten gegen denselben heißt es, Mann für Mann heraus und ihm die geführende Antwort gegeben. Mann wie Frau sich aber auch eingereiht in die rote Front, den einigen Weien in die Hand genommen und unbarmherzig alles mit einem Geßel, was sich hinderlich in den Weg stellt. Arbeiter, Angestellte, erkennt die Gefahren, die uns drohen und handelt nach den Worten: Nicht bitten, nicht bitten, nur müßig gehen, die kämpft es sich für Freiheit und Recht.

Jüderben

Am Dienstag, dem 22. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Lokal Bohle eine große öffentliche Einwohnerversammlung in Lung statt, um Stellung zu nehmen zu den letzten Vorgängen in der Gemeindeverwaltung und die Beschließung der Gemeindevertretung. Als Redner erscheint Genosse Max Lademann, Halle.

An unsere Leser!

Da wir mit Ablauf dieses Jahres verschiedene Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen haben, bitten wir, etwaige rückständige wie den flüssigen Debitoren-Kontenbeitrag in diesen Tagen zu begleichen. Erleichtert unseren Trägerinnen die Kapitalerung wie Wegnahme.

Aus der Provinz

Der Zeiter Nachrichten-Redakteur verurteilt

Wildebene Umstände, weil er „angeheitert“ war

Am 19. Dezember fanden vor dem Amtsgericht Weihenfels der Kaufmann Hante und der Redakteur der Zeiter „Neuesten Nachrichten“ W. H. M. an n wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Beide hatten den Nachts nachgehenden Alarm ertört. Von der Polizei zur Ruhe verurteilt und aufgefordert, weiter zu gehen, haben sie die Besamen verhöhnt, wobei sich hauptsächlich der Redakteur Widmann vorgetan hat, was schließlich zu seiner Verhaftung geführt hat. Bei derselben hat er sich widerzersetzt, so daß ihm die Beamten die Kette zu legen mußten. Der Angeklagte Hante hat den Transport begleitet und ist schließlich in das Wächterszimmer eingedrungen, um als Zeuge vernommen zu werden. Bei dieser Gelegenheit soll er Widerstand geleistet haben, was jedoch durch die widersprechenden Aussagen der Beamten nicht nachgewiesen werden konnte. Der Angeklagte Hante wurde freigesprochen, der Angeklagte W. H. M. an n zu 330 Mt. Geldstrafe oder 30 Tagen Haft verurteilt. Wildebene Umstände wurden ihm zugestrichen, weil er „angeheitert“ war!

Aus der Jugendbewegung

„Jung-Spartatus-Bund“, Ortsgruppe Halle

Wir sind erlust worden, die Redaktionsleiter der „Jg.“, welche heute abend stattfindend, zu unterstützen. Alle diejenigen Mitglieder, welche an unserer Weihnachtsfeier mitgewirkt haben, müssen heute abend um 8 Uhr im großen Saal des „Volkspart.“ erscheinen, und zwar in denselben Saal, die sie gestern anhaben. Diejenigen, welche ihre Spielachen, Karten, Spaten usw. gestern mit nach Hause genommen haben, müssen diese unbedingt wieder mitbringen. Alle Veranstellungen des Jg.B. seien heute wegen der Weihnachtsfeier der Jg. an.

Kommunistischer Jugendverband, Ortsgruppe Halle
Heute Sonnenweihnachtsfeier im „Volkspart.“ (kleiner Saal). Alle Genossen, welche an dem Ausbau der heutigen Veranstaltung mitwirkten, treffen sich um 7 Uhr im kleinen Saal. Die Müßelmeister ebenfalls.

KJB und KSB Merseburg

Heute abend 8 Uhr im großen Saal der „Jugendbundes“ Weihnachtsfeier. Alle jungen Arbeiter und Arbeiterinnen sind hierzu eingeladen. Untertanbeitrag wird nicht erhoben.

Jung-Spartatus-Bund, Ortsgruppe Ammendorf

Beim Sonntag, dem 27. Dezember, findet in der Turnhalle der Arbeitervereine eine Weihnachtsfeier statt. Alle Mitglieder der Ortsgruppe sind hierzu herzlich eingeladen. Eintritt zu Ehren.

Arbeiter-Sport

Sportklub Adler von 1895, Bld.

Mittwoch, den 23. Dezember, findet in der Turnhalle der Arbeitervereine das Stimmengesamte der Mitglieder statt. Die Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen. Eintritt zu Ehren.

Schweinefleisch

Die ichen vorangegangene, siehe am 21. Dezember in der Turnhalle der Arbeitervereine das Stimmengesamte der Mitglieder statt. Die Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen. Eintritt zu Ehren.

Beim Sonntag, dem 27. Dezember, findet in der Turnhalle der Arbeitervereine eine Weihnachtsfeier statt. Alle Mitglieder der Ortsgruppe sind hierzu herzlich eingeladen. Eintritt zu Ehren.

Beim Sonntag, dem 27. Dezember, findet in der Turnhalle der Arbeitervereine eine Weihnachtsfeier statt. Alle Mitglieder der Ortsgruppe sind hierzu herzlich eingeladen. Eintritt zu Ehren.

Aus dem Geschäftserfolg

Der besten Geltungslaufe liegt ein Vorposten der Orientalischen Zigaretten und Zigarettenfabrik „Bertha“, Inh. Hugo Juch, Gmbh., Dresden, bei.

Dauerwäsche, Wringmaschinen, Walzen Gummiblätter, Große Steinfle

Jung-Spartatus-Tag in Ammendorf am Sonntag, dem 26. Dezember (2. Feiertag) anlässlich des fünfjährigen Bestehens

Erzählungen und Märchen für Arbeiterkinder!

- Berta Cast: Auf dem Flügelpferde durch die Zeiten 2,50 Mt.
- Hermynia Zur Mühlen: Der kleine graue Hund 0,75 Mt.
- Hermynia Zur Mühlen: Das Schloß der Wahrheit 2,50 Mt.
- „ „ : Der Spatz 0,75 Mt.
- „ „ : Märchen 1,50 Mt.
- „ „ : Der Rosenstock 0,50 Mt.
- Trene Röna: Was Paulchen werden will 1,20 Mt.
- „ „ : Warum 0,50 Mt.
- Legebuch für Arbeiterkinder 1,20 Mt.
- Kilian: Warum die Kirschkäpfe in Mansfelder Land blutrote Blätter haben 0,50 Mt.

Märch der Armen: Ausnahmepreis pro Band 1,00 Mark

- Hermynia Zur Mühlen: Was Peterhens Freunde erzählen
- Eugen Lewin-Dorff: Die Dollarmännchen
- „ „ : Ali, der Teppichweber
- Maria Szucsich: Silavus

Zu erhalten:

Bezirks-Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. Saale, Lerchenfeldstraße 14
 Volksbuchhandlung, Harz 42/44, Weihenfels, Marienstraße, Merseburg, Markt 7, Zeit, Liebkechtstraße 4, Mühleln, Gewerkschaftshaus Gefühle, Gieselen, Rathausstraße 7, Wittenberg, Jüdenstraße 11

Sämtliche obengenannten Bücher sind auch in unserer großen Bücher-Ausstellung im „Volkspart“, Bibliothek-Zimmer, zu haben





3 Jahre Kampf des Jung-Partiarius

Vom Jung-Partiarius-Mitglied Fritz Weisfeils

Fünf Jahre sind verfloßen, seitdem die kommunalistische Kinderorganisation der heutige Jung-Partiarius-Bund gegründet wurde. Fünf Jahre Kampf liegen hinter uns. Was haben wir in diesen fünf Jahren alles gelernt! Als zum ersten Male 1921 die damaligen RKG, in dem Arbeiterhäufchen Süd zum Jugendkongress kamen, waren es nur einige Dutzend, welche sich zur kommunalistischen Kinderorganisation bekamen. Bis heute hatten nur sehr wenige Kindergruppen bestanden. Auf dem ersten Reichskongress wurde der Schulfampf als Hauptarbeit erwählt. Als ein Jahr später in Gotha die Delegierten das zweite mal zusammentraten, um zu berichten, was in einem Jahre geleistet wurde, konnte festgestellt werden, daß die Organisation ein Stück vorwärts gekommen war. Wieder lag ein Jahr Arbeit vor uns. Sie wurde gut in Angriff genommen. Da kam plötzlich 1923 das Verbot der RPD. Auch unsere Organisation wurde in die Illegalität gedrängt. Unter falschem Namen wurde mit den illegalen Genossen weitergearbeitet. Im März 1924, als das Verbot aufgehoben war, gingen wir, wenn auch geschwächt, doch nicht zerfallen aus dem Verbot hervor. Legal wurde die Arbeit in Angriff genommen. Die Forderungen, welche wir während des Verbotes gestellt hatten, wurden erfüllt, und wir sahen unsere Lehren daraus. Es wurde mit aller Kraft für den 3. Reichskongress, welcher Oktober 1924 in Weisfeils stattfand, gerüstet. Leider konnte hier nicht die volle Stärke der Organisation gezeigt werden, da Demonstrationen noch verboten waren. Aber deswegen waren immerhin 250 Kinder-Delegierte aus allen Teilen des Reiches vertreten. Es wurde daran gegangen, einen festen Kinderverband zu schaffen. So entstand hier der jetzige Jung-Partiarius-Bund. Die Organisation wurde zentralistisch aufgebaut. Das Schweregewicht der Arbeit wurde in alle Hände gelegt. Wieder gingen die Delegierten aus, um praktische Arbeit zu leisten, damit der 2. Kongress des JPB, welcher Oktober 1925 in Halle tagte, feststellen konnte, welche Arbeit geleistet wurde. Jetzt erst konnte man den Stand des JPB genau feststellen. 12.000 Mitglieder zählt der Bund, aber noch nicht genug, um die Arbeit zu durchzuführen, wie sie notwendig ist. Neben dem Schulfampf wurde auch der Kampf gegen Kinderarbeit und nationale Verbeugung aufgenommen.

Warum besteht eigentlich Kinderarbeit? Nur um den Profit der Kapitalisten zu erhöhen. Der Unternehmerr läßt seine Arbeiten durch Kinder ausführen, weil sie billiger arbeiten als ein Erwachsener. Das Proletariat muß dadurch frühzeitig frant und abgestumpft. Für die Proletariat machen sich hierbei folgende Folgen bemerkbar, nämlich Kinderelend und Massenarbeitslosigkeit. Gleichzeitig will man die Arbeiterkinder noch mit nationalen Mythen vollstopfen, damit sie später als Kampfenfutter für die Kapitalisten verwandt werden können.

Gegen all diese Mißstände kämpft der JPB. Er kann aber diesen Kampf nicht allein ausführen. Die Arbeiterkraft muß uns hierbei tatkräftig unterstützen, indem sie ihre Kinder in den JPB führt und sich selbst mit einrichtet in die Front der Ausgebildeten. Wir wollen hoffen, daß bis zum nächsten Reichskongress unser Bund durch Unterstützung der Arbeiterkraft größer und mächtiger geworden ist.

Erste Unterbezirkskonferenz Delitzsch-Bitterfeld

Sonntag vormittag 10 Uhr eröffnete der Unterbezirksleiter der Jugend die Konferenz mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht vom Reichskongress und die daraus resultierenden Aufgaben. 2. Bericht der Gruppen des JPB über ihre bisherige Arbeit. 3. Wahl einer Unterbezirksleitung und Berichtsdirektoren. Der Genosse Otto erzählte uns zum ersten Punkt der Tagesordnung kurz vom Reichskongress vom Jahre 1924. Dieser hat für uns vier wichtige Beschlüsse gefaßt, die durchzuführen, muß jeder Pionier sich bemühen. Das Kampfgewicht des JPB, und der früheren RKG, war der Kampf in der Schule. Dieser wurde bis zum Weisfeilerkongress nicht einmal einheitlich geführt und bestand nur in der Bekämpfung der größten Kräfte. Erst durch Schaffung einer festen Organisation anerkannt sich auch diese Arbeitsmethoden. Dadurch war auch die Arbeit von Weisfeils bis heute für den JPB ein größerer Erfolg. Die Mitgliederzahl hat sich vom Weisfeilerkongress bis zum 2. Kongress verdoppelt, in unserem Bezirk sogar verdreifacht. Wir sind ein Stück der kommunalistischen Jugend. Darum bitten wir die RPD, uns mehr zu unterstützen als bisher. Ebenfalls fordern wir die Parteigenossen auf, uns mehr als bisher zu unterstützen und ihre Kinder zu uns in den JPB, zu führen, damit in unserer Industriestadt die Mitgliederzahl des JPB, noch mehr wächst.

Zu Punkt 2 gab zuerst ein Pionier der Ortsgruppe Delitzsch den Bericht. Aus dem Bericht konnte man ersehen, daß es in dieser Gruppe aufwärtsgegangen ist nach dem Reichskongress. Einige Mängel wurden auch festgestellt, aber wir sind gewillt, diese Mängel zu beheben. Nach einem Bericht der Ortsgruppe Bitterfeld gab die neugegründete Ortsgruppe Sandersdorf den Bericht. Da konnte man sehen, wie sie gewillt ist, zu arbeiten. Danach gab die Ortsgruppe Witten den Bericht. Die Ortsgruppe ist nach dem Reichskongress zurückgegangen, weil der Leiter es nicht verstand, die Kinder zu führen. Der Leiter ist jetzt abgesetzt und ein anderer gewählt hat die Zeitung mit drei Pionieren übernommen. In nächster Zeit wird es mit dieser Gruppe wieder aufwärts gehen. Es gab darauf den Leiter der Ortsgruppe Greppin den Bericht über seine bisherigen Erfahrungen und über die Schichten der Lehrer gegen Jung-Partiarius. Dann kamen zu Punkt 3: Wahl einer Unterbezirksleitung und Berichtsdirektoren. Jung-Partiarius-Log hat sich an demselben Tag in den Ortsgruppen gemacht, daß er in Bitterfeld stattfinden soll, damit die Ortsgruppe Bitterfeld gleichzeitig geführt wird. Nach Ausprägung einzelner Genossen wurde einstimmig beschlossen, den Jung-Partiarius-Tag am zweiten Weihnachtsfesttag stattfinden zu lassen. Danach wurde

die Kommission ernannt, die die nötigen Vorkarstellungen treffen soll. Die Unterbezirkskonferenz wurde 1/2 Uhr mit dem Gebet der 'Internationalen' geschlossen.

A. K. Greppin.

Unsere erste Unterbezirkskonferenz in Teuchern

Am Sonntag, dem 15. November, fand in Teuchern eine Unterbezirkskonferenz des JPB statt. Sie wurde vormittags 10 Uhr vom U. B. Leiter eröffnet. Die Tagesordnung war:

1. Bericht, a) U. B., b) Orts; 2. Warum Jung-Partiarius?
3. Organisationsfragen; 4. Wahlen; 5. Berichtsdirektoren.

Als Eröffnung wurde, 'Liedler zu Sonne' gesungen. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die einzelnen Berichte gaben den Stand der Ortsgruppen sowie des Unterbezirks an. In der Diskussion wurden die Mängel, welche wir noch an uns haben, kritisiert. Die Genossen versprachen aber, an die Arbeit zu gehen, zum Aufbau unserer Organisation. Zum zweiten Punkt sprach ein Weisfeiler Pionier, anschließend Genosse Otto. Beide legten den Zweck des JPB klar. Zum Organisationsfragen wurden gemeinsame Arbeiten der Gruppen festgelegt. Im dritten Punkt wurden die Wahlen zur Unterbezirksleitung vorgenommen. Zur gehören an ein Jugendgenosse und vier Pioniere. Der Sitzung ist in Weisfeils. Im Berichtsdirektoren wurde ein Antrag der jetzigen Genossen angenommen, welcher lautet, daß mehr wie bisher der Kisten-Stille-Arbeit zu werden. Es wurden dann noch einige kleine Fragen erledigt. Um 1/2 Uhr wurde die Konferenz durch den Genossen Fritz geschlossen. Als Abschied sangen alle Delegierten das Lied der Hamburger Pioniere. Die Konferenz hat noch viele Fehler an Mängeln gezeigt, aber wir werden hieraus unsere Lehren ziehen und unsere Arbeit einstellen für das Proletariat.

Walter, 11 Jahre, Weisfeils.

Der Held im Märchen

Johann, Kurt und Hans waren drei kleine Kameraden. Immer spielten sie gemeinsam im Hofe oder auf der Dorfstraße im Graben. Sie liefen herum, feiner kümmerte sich den ganzen Tag um sie, wenn nicht der alte Robert.

Dieser alte Robert war der Vermittler im Dorf. Er hatte nur eine Hand, die andere hatte ihm die Wächter abgerissen, als er noch in der Kindheit arbeitete. In der Nähe des Dorfes lag nämlich eine große Fabrik, und viele Männer und Frauen aus dem Dorfe arbeiteten dort, auch Johanns Vater und Mutter. Kurt und Hans hatten keinen Vater mehr, ihre Mütter aber gingen auch in die Fabrik.

So waren die drei Knaben den ganzen Tag über sich selbst überlassen. Der alte Robert aber sah sie öfters zu ihnen, erzählte ihnen und schickte sie auf ihre Streife. Seine Meinung, sein Urteil hielten die Kinder hoch.

Eines Tages tritten sie hin und her, vor von ihnen der Lärmerle sei. Sie wollten den alten Robert befragen und beschließen daher, bis zum Abend jeder eine gute Tat zu vollbringen. Dann ließen sie auseinander.

Johann kletterte über einen Zaun und befand sich in einem verwilderten Garten. Da stand ein Obstbaum, der voller Äpfel

Vom Schulkampf der Pioniere

Politik in der höheren Schule?

Folgendes spielte sich in unserer Mittelschule in der Erdmunde-landschaft ab. Wir traten in der Schule von Argentinien, das jetzt den dritten Rang in der Getreideausfuhr der Welt einnehmen soll. Dabei kamen wir auf Russland zu sprechen, das früher den dritten Rang einnahm. 'Warum ist Russland nicht in dem Rang geblieben?' fragte Fräulein Schönborg, unsere Erdmundelehrerin. Eine Schülerin sagte: 'Durch eine Hungersnot.' Auf die Frage, wodurch die Hungersnot entstanden sei, sagte eine Genossin: 'Durch eine Trockenheit.' Darauf sagte Fräulein Schönborg: 'Die Hungersnot ist nicht von der Trockenheit gekommen, sondern die Sowjetregierung ist daran schuld. Sie hat den Gutbesitzern das Land weggenommen und den Bauern gegeben, welche nicht verstanden haben, das Land richtig zu bebauen. Auch die Maschinen zur Bestellung der Felder sind bis jetzt noch nicht in Ordnung.' Erst in zehn Jahren, sagte Fräulein Schönborg, werde Russland wieder mitreis sein können.

Was sagt Ihr dazu? Jetzt ist ja unsere Jugenddelegation aus Russland zurückgekehrt. Die wir uns schon erzählen, wie es in Wirklichkeit in Russland aussieht. Auch der 'rote Stern' bringt uns ja immer die schönen Bilder von der guten Erde unserer russischen Brüder. Wir sahen ja im 'roten Stern' so oft die vielen landwirtschaftlichen Maschinen, die sehr gut in Ordnung waren. Aber wenn einmal die Bauern eine Genossin: 'Durch eine Trockenheit.' Darauf sagte Fräulein Schönborg: 'Die Hungersnot ist nicht von der Trockenheit gekommen, sondern die Sowjetregierung ist daran schuld. Sie hat den Gutbesitzern das Land weggenommen und den Bauern gegeben, welche nicht verstanden haben, das Land richtig zu bebauen. Auch die Maschinen zur Bestellung der Felder sind bis jetzt noch nicht in Ordnung.' Erst in zehn Jahren, sagte Fräulein Schönborg, werde Russland wieder mitreis sein können.

Wie es Arbeiterkinder nicht machen sollen

Wir hatten in der Schule ein neues Mitglied für unseren JPB gewonnen. Dessen Mutter war leider nicht im Lande. In einem Schreiben und beschwerte sich über die Kommunisten. Sie hätten ihren Jungen logs in den Jung-Partiarius-Bund gelockt. Sie wollte ihre Wut an unserem Genossen W. T. auslassen, indem sie ihn anzeigen wollte. Aber dafür haben wir auch keine Angst. Schade ist, daß uns dadurch ein neuer Kampfgegner verloren ging. Wir werden aber dafür sorgen, daß alle Arbeiterkinder aufgeklärt werden. Hierbei müssen uns unsere Partei- und Jugendgenossen tatkräftig unterstützen. Den Arbeitern in den falschen Organisationen rufen wir zu: Kommt in die proletarische Kampfbund, denn nach einem allen Kampfbund nicht mehr, nicht bitten, nur müßig gestritten, wie kämpft es sich selbst für Freiheit und Recht!

P. T. Schütz-Schule, Weisfeils.

zur. 'Wenn ich mich daranmache, den Baum zu fällen, dachte der Junge, 'alle Raupen vertige und die Zweige auszuhauen, so hab' ich lieber etwas Gutes getan.' Es graute ihm zwar, die Raupen anzusehen, aber er nahm sich zusammen und ging ans Werk.

Zwischen war der kleine Kurt bis zum Saal geflossen, der hinter der Landstraße dahinflug. Ueber den Saal führte ein Steg, und vor aus dem Saal kam und auf die Landstraße wollte, mußte über den Steg. Am anderen Ufer stand eine blonde Frau unschlüssig und versagt. Sie geriet nicht, den unheimlichen Fuß auf den Steg zu setzen. Kurt rief ihr zu: 'Wäiterchen, ich komme und fähr' Euch herüber!' Und als sie heute über den Saal gelangt waren, haüts Kurt:

'Ich war doch tapfer und hab' auch gut getan.'

Der dritte aber, der Hans, schlenderte durch die Dorfstraße. Da kam er an einen Hof, wo andere Kameraden wählten. Es waren fünf Kinder eines armen Arbeiterhauses. Alle fünf waren im Hofe in eifriger Arbeit. Die beiden ältesten saßen große Holzschuhe, der dritte hatte die fertigen Schuhe, und die beiden kleinften schlepten das fertige Brennholz in einen Schuppen, um es dort sauber aufzuhängen.

'Habt Ihr jenseit Holz?' fragte Hans verwundert, denn er wußte, daß der Schiefer sehr arm war.

'Ach nein', antwortete der Älteste, 'das gehört alle dem Witt.' 'Hat er Euch für die Arbeit angesetzt?'

'Angesetzt?' - Nein. Wir müssen es machen, sonst wirft er uns aus der Wohnung. Beter kann die Arbeit nicht bestehen, er hat das Geld noch nicht bekommen. Aber geht, Hans, wir müssen uns beulen, bis zum Abend soll's fertig sein.

Und sie machten in ängstlicher Hast weiter.

In diesem Augenblick trat der Witt aus dem Hause. 'Was schauet Ihr hier? Was ist die Kinder an. Schi, daß Ihr's schafft, sonst schmeiß ich Euch alle aus die Straße!'

'Schämen Sie sich', rief ihm Hans müde entgegen, 'arme Kinder zum Schmeißen zu bringen!'

Hans war ganz außer sich. Er schmerzte ihn, die Freunde lo gepeinigt zu sehen. Der Witt trat drohend näher. 'Was macht Du denn hier?' schrie er sornig und schlug dem Hans eins ins Gesicht.

Über der kleine Hans nahm sich zusammen, ließ dem Witten Mann noch mühsig gegen den Leib und ließ dann davon.

Im Abend kamen die drei zum alten Robert, und jeder erzählte seine Tat.

'Du hast Gutes getan', sprach der Witt zu Johann, 'denn Du hast den Döbbaum gerettet, er wird Früchte tragen, dem armen Bauern zur Freude... Auch Du warst tapfer, mein Kind, daß Du der armen Pionieren schufst. Immer soll man den armen Menschen heischen. Du aber, Hans, Du warst der Held. Du hast Dich gegen den bösartigen Reichen aufgeführt, der Deine Kameraden und alle Euresgleichen schändet.' Der alte Robert kramte aus seiner zerlumpe Tasche etwas hervor und gab es dem Kinde. Es war ein Stern, in dessen Mitte funkelten golden - Schiefel und Hammer. Das', sagte der alte Robert, 'gehört bis Du Mann recht, als Knecht. Es ist das Zeichen aller tapferen Helden der Armen.'

(Aus dem Leben in der 'Bild', Berlin, erschienenen Märchenbuch 'Was Kaulchen werden will' von Irene Korta, das sich jeder Jung-Pionier zu Weihnächten wünschen sollte.)

Bericht von einer Agitationstour

Am Sonntag, dem 13. Dezember, machten wir eine Agitationstour nach Langensdorf, Ober- und Untergreisau. In der Spitze marschierte erstmalig unser Spielmanszug. In Langensdorf wurden die Genossen mit dem Material eingeeilt. Mit Trommelwirbel ging es durch die Dörfer. Als wir nach Untergreisau kamen, kam der Führer vor. Doch wir haben beklammelt keine Mäuser, denn wir haben selbst so viel Disziplin in uns, daß wir unseren Zug selbst leiten können. Als er nicht herauskam, verbot er uns das Spielen und Zeilungsverhalten. Als Grund gab er an, es wäre Kette. Wir haben ihm keinen Willen gelassen. Aber später haben wir doch weiter getrommelt und Zeilungen verkauft. Wir können dem Herrn Randjäger Sandmann beraten, daß wir trotz alledem einen guten Teil Zeilungen verkauft haben.

S. D., Weisfeils, 11. Jahre

Unser Werbenabend in Weisfeils

Am 9. Dezember 1925 feierten wir im 'Vollstaus' unser fünfjähriges Weisfeils. Der Abend war verbunden mit einer Fahnenübergabe an die Weisfeiler Pioniere. Im Saal waren etwa 250 Kinder und 500 Erwachsene. Wir trug keine Gruppe eine große Zahl. Das Programm war folgendes: 1. Gründungsbericht, 2. Fahnenübergabe, 3. Anrede, 4. Kinderchor, 5. JPB-Lied (Hamburg), 6. Fahnenübergabe - Paule - 7. Maria, 8. Schulfampf, 9. Republik in Gefahr, 10. Troch alledem, 11. Gemeinames Lied: 'rote Soldaten'. Unter Spielmanszug eröffnete den Abend mit einem gutgezielten Marsch. Dieser Beginn der Weisfeiler Pionieren geht ein zu werden hatte. Zwischen den Stunden wurden Requisitionen gesprochen. Die Anrede hielt Genosse Kurt. Er selbst ist in Sowjet-Russland gewesen. Er erzählte uns, wie es in Russland in Wirklichkeit aussieht. Die Kinder werden dort nicht ausgebildet wie in Deutschland. Als Vertreter der RPD sprach Genosse Maslowitz. Er erzählte die Weisfeiler Pioniere zu ihrem fünfjährigen Weisfeils. Er schilderte die Arbeit unserer Organisation in den vergangenen fünf Jahren. Der Höhepunkt der Feier war die Fahnenübergabe. Ein Genosse der Jugend übergab sie uns für gute Arbeit. Wir gelobten der neuen Fahne unsern Ehr und Treue. Nach der Fahnenübergabe, nach dem Paule spielte der Spielmanszug der Frontkämpfer gemeinsam mit unserem Spielmanszug einen Marsch: 'Lebte die letzte Schlacht'. Braulenden Beifall legte auch hier wieder ein. Es wurden wieder Bilder aus dem Leben und dem Kampf der Arbeiterkinder gezeigt. Das Stück: 'Troch alledem' kette dar, wie wir uns nicht durch Gerede einschüchtern lassen sollen. Zum Schluß wurde gemeinsam mit unserem Spielmanszug ein Marsch: 'Lebte die rote Soldaten' gesungen. Durch diese Veranstaltung haben wir uns einen Eindruck über die Arbeit der Arbeiterkinder erworben. Wir werden sie auch zu halten wollen.

W. T. (Heubitz-Schule), Weisfeils.



